

# »Flüchtlinge« in Deutschland

An ein und demselben Tag (18.10.2013) kamen zwei Meldungen über sogenannte »Flüchtlinge«. Links ein Beitrag der ARD, rechts der BILD-Zeitung:

## Ein Exil, das zum Alptraum wird

### SYRISCHE FLÜCHTLINGE IN ÄGYPTEN

Wenn Syrer vor der Gewalt in ihrer Heimat nach Ägypten flüchten, finden sie dort kaum noch Schutz. Sie sind unwillkommen, landen oft im Gefängnis oder werden abgeschoben. Viele sehen nur noch in der Überfahrt nach Europa eine Chance. Aber auch da lauert der Tod.

Der kleine Ismail ist unruhig. Beim abendlichen Treffen der syrischen Flüchtlingsfamilie im Kairoer Stadtviertel Dokki wandert der Zweijährige von einem Schoß auf den anderen. Doch weder die Oma noch die anderen Verwandten können den Knirps aufmuntern.

"Papa Deutschland", sagt Ismail traurig. Seit zwei Monaten hat er seinen Vater nicht gesehen. Weil der Onkel des Jungen die deutsche Staatsbürgerschaft hat, bekam auch sein Vater eine deutsche Aufenthaltsgenehmigung. Doch für seine inzwischen von Syrien nach Ägypten geflohene Frau, die Kinder und deren Großeltern gibt es kein Visum. Jetzt überlegt die Familie, ob sie nicht mit dem Boot von Alexandria aus nach Italien fahren soll, um sich von dort aus zu den Angehörigen in Deutschland durchzuschlagen.

"Wir denken ständig darüber

## Randale in Kreuzberg

### FLÜCHTLINGSPROBLEM BALD AUSSER

### KONTROLLE?

Berlin - Es fing mit ein paar Zelten an. Doch die Flüchtlings-Proteste in Berlin werden immer extremer: Ein Mob zieht randalierend durch Kreuzbergs Straßen, zerstört Polizeiautos. Und am Brandenburger Tor kollabieren täglich Hungerstreikende

GERÄT DAS FLÜCHTLINGS-PROBLEM JETZT AUSSER KONTROLLE?

„In den vergangenen Tagen haben wir 34 Flüchtlinge in Kliniken gebracht“, sagt Feuerwehrsprecher Sven Gerling (38) zur Lage am Pariser Platz. Täglich sind Notärzte vor Ort.

Eigentlich soll seit Donnerstag ein Kältebus dort stehen, doch das Bezirksamt Mitte verweigert die Genehmigung. „Auch ein Krankenwagen, der ständig dort vor Ort stationiert ist, ist weder erforderlich noch gewünscht“, heißt es in einem Schreiben.

Der Bezirk will vermeiden, daß die Flüchtlinge am Brandenburger Tor dauerhaft ihre Zelte aufschlagen - wie am Oranienplatz in Kreuzberg. Dort haben sich nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Aktivisten niedergelassen. Immer wieder kommt es zu Straßenblockaden, Straftaten

nach", sagt der Großvater.  
"Wenn wir nur das Geld hätten, würden wir sofort versuchen, mit dem Schiff nach Europa zu kommen."

"Natürlich würden wir das machen", meint auch seine Frau entschlossen. "Wir haben keine Angst mehr. Das Risiko ist uns egal. Entweder ich sterbe oder ich bin in Sicherheit. Unser Haus in Homs wurde bombardiert, alles was wir hatten, ist zerstört", erzählt sie und beginnt zu weinen. "Allah soll ihn bestrafen." Sie meint Syriens Staatschef Baschar al Assad.

### **Syrer nicht mehr gewollt**

In Ägypten will die syrische Familie nicht länger bleiben. Nach dem Sturz von Präsident Mohammed Mursi sind die Syrer, die nach Ägypten geflohen sind, nicht mehr wohl gelitten. Nach Angaben des UN-Flüchtlingswerkes sind es mindestens 120.000 Menschen.

"Zu Beginn war es in Ägypten sehr schön", erklärt die Großmutter. "Die Leute waren anfangs sehr lieb zu uns. Aber jetzt schimpfen sie und sagen: 'Ihr Syrer habt verdient, was Baschar mit Euch macht. Ihr gehört zu den Moslembrüdern, ihr seid Terroristen.'" Das stimme doch alles gar nicht, klagt die Frau empört. "Vor ein paar Tagen haben ein paar Ägypter meinen Sohn zusammengeschlagen. In Europa gibt es Würde und Menschlichkeit. Deshalb wollen wir dorthin."

im Umfeld nehmen zu.

In der Nacht zu Donnerstag der vorläufige Tiefpunkt: 360 Linke, die sich angeblich mit den Flüchtlingen solidarisiert haben, liefern sich eine Straßenschlacht mit der Polizei. Bilanz: 19 Festnahmen, zwei demolierte Polizeiautos.

„Es muss aufhören, daß ‚Gutmenschen‘ aus dem linken Spektrum den Flüchtlingen einzureden versuchen, es ginge ihnen hier schlecht“, sagt CDU-Integrationsexperte Burkard Dregger (49).

Berlins Innensenator Frank Henkel (49, CDU) deutlicher: „Wer glaubt, mit Sachbeschädigungen die Situation von Flüchtlingen verbessern zu können, dem muss geistig sehr wenig geschenkt worden sein.“

Integrationsbeauftragte Dilek Kolat (46, SPD): „Der Protest richtet sich gegen die Bundesregierung, die einen Vertreter zum Brandenburger Tor schicken muß, der die Flüchtlinge anhört.“

Rainer Wendt (56), Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft, fordert: „Die Bezirke müssen mehr Geld bekommen, damit sie Hilfe anbieten können. Die politischen Mängel dürfen nicht zulasten der Polizei ausgetragen werden.“

### **Sinkende Preise für Schiffsüberfahrt**

Ein Verwandter, der ebenfalls von Homs nach Kairo fliehen konnte, hat sich bereits erkundigt, wie genau die Bootsflucht abläuft. "Hier gibt es zwei Syrer in Kairo, die mit Ägyptern zusammen arbeiten. Mit denen nimmt man telefonisch Kontakt auf. Die bekommen auch das Geld und sagen einem die genaue Uhrzeit und den Ort, wo man hin muss, damit sie einen nach Alexandria bringen."

Von der ägyptischen Hafenstadt aus geht die Fahrt über das Mittelmeer Richtung Italien. Anfang Oktober ertranken direkt vor der Küste zwölf Menschen bei einem Schiffsuntergang. Nach diesem Unglück und den zwei Bootskatastrophen vor Lampedusa mit mehr als 400 Toten seien die Preise zurückgegangen.

Der Verwandte erzählt weiter: "Bei Dunkelheit brachten die Schleuser sie an einen einsamen Strandabschnitt bei Alexandria. Dann ging es in kleinen Booten fünf, sechs Stunden hinaus auf das Mittelmeer, bis sie in internationalen Gewässern waren. Dort stiegen die Flüchtlinge auf ein größeres Boot um, das mit einem Seil an einem großen Frachtschiff festgemacht wurde und bis vor die italienische Küste gezogen wurde. Sie waren fünf Tage auf der Flucht."

Den Menschen ist es verboten, Essen und Trinken mit auf die Boote zu nehmen. Deshalb trockneten viele von ihnen völlig aus. "Wir könnten diese Strapazen eine Woche aushalten,

wenn wir danach in Frieden und Freiheit leben. Wenn man stirbt, ist das eben Allahs Wille", sagt er.

### **Massive Völkerrechtsverletzungen**

Doch da ist noch die ägyptische Küstenwache, die schon so manches Boot gestoppt hat mit Syrern und mit ägyptischen Landsleuten, die ebenfalls auf ein besseres Leben in Europa hoffen. Scherif al Sayed-Ali, Leiter der Abteilung für Flüchtlingsrechte bei Amnesty International in London, hat mit Kollegen vor Ort recherchiert und einen Bericht vorgelegt, der den ägyptischen Behörden massive Verletzungen des internationalen Völkerrechts vorwirft.

Den Flüchtlingen bleibe inzwischen oft nur die Wahl zwischen einer dauerhaften Inhaftierung oder der Abschiebung, so Sayed-Ali von Amnesty International. Denn die ägyptischen Behörden hätten neue Einreisebeschränkungen für Syrer erlassen, die die Festgenommenen nicht erfüllen könnten.

### **Kleinkinder im Gefängnis**

"Es gibt Hunderte Festgenommene und rechtswidrig Inhaftierte in Polizeistationen in Alexandria und anderen Mittelmeerorten Ägyptens", so Sayed-Ali. "Sie bekommen nicht mal die Gelegenheit, Kontakt zu Anwälten aufzunehmen. Viele werden seit Wochen in Haft gehalten. Es gibt zahlreiche Kinder in den Gefängnissen, teils ohne ihre Eltern. Wir haben sogar ein unter zwei Jahre altes sy-

risches Zwillingsspaar gesehen,  
das seit Wochen im Gefängnis  
steckt."

"Wir wissen, daß Hunderte  
Flüchtlinge zwangsweise in  
andere Länder der Region aus-  
gewiesen wurden. Es liegen auch  
Berichte vor, daß zwei syrische  
Flüchtlingsgruppen mit mehr als  
70 Personen direkt nach Syrien  
zurückgeschickt wurden. Diese  
Deportationen müssen aufhören",  
fordert Sayed-Ali.

Soll man für möglich halten, die eigenen Glaubensbrüder mögen sie nicht! Da hört doch alles auf. Ist denn der Islam nicht mehr die Religion des Friedens ® und der Menschenliebe? Als Muslimbrüder war diese arme verfolgte Familie vielleicht sogar an der Ermordung von Christen beteiligt. Das wäre natürlich alles vergeben und vergessen, wenn sie nach Deutschland kämen. Jedes Jahr werden in den islamischen Ländern 100.000 Menschen umgebracht, WEIL sie Christen sind. Darüber berichtet aber das öffentlich—rechtliche Lügenfernsehen nichts. Wenn man sich für allah—gefällige Handlungen wie Ermordung Ungläubiger zusammentut, sagen wir drei Männer pro Ritual, so erwachsen jährlich 300.000 Moslem—Mörder. Da sollte es doch mit dem Teufel zugehen, wenn von denen nicht paar Hundert auch nach Deutschland kommen sollten.

Man staunt , wie viel es doch von diesem arbeitsscheuen und nichtsnutzigen Gesindel gibt, die als Menschenfreunde, Gutmenschen, Linke, Solidaritäter, Abteilungsleiter für Flüchtlingsrechte bei Amnesty International, Aktivist, Integrationsexperten, Integrationsbeauftragte, Kämpfer gegen Rechts, Betroffenheitsquellen, Empöriger, Willkommenskulturiker und wie sich diese Parasiten der Integrations- und Flüchtlingsindustrie alle nennen. Und wir, die arbeitenden Menschen müssen nicht nur diese, sondern auch die von ihnen liebevoll umsorgten »Flüchtlinge« ernähren, natürlich mit kultursensitiver Halal—Nahrung. Denn jeder dieser »Flüchtlinge« wird uns ja nicht so schnell, wenn überhaupt, wieder verlassen, sondern die gesamte Zeit, die er uns die Ehre gibt, ihn zu versorgen, als Schmarotzer auf unsere Kosten leben. Zu nützlicher Arbeit sind sie ja, bis auf seltenste Ausnahmen, nicht geeignet. Wenn sie Mohammedaner sind, verbietet es ihnen ja geradezu ihre Religion, untergeordnete Tätigkeiten für die Ungläubigen (das sind wir!) auszuführen. Unser Leichtmatrose Westerwelle (Bundesaußenminister) hatte ja zugesichert, daß wir keine syrischen »Flüchtlinge« aufnehmen, sondern vor Ort helfen werden. Aber als Mann von Charakter bewährt er die Haupteigenschaft aller Politiker, immer zu lügen, und nun wird diskutiert, ob die 5000 denn genügen werden und wie viel es sein müssen, damit die Welt weiterhin gut von uns denkt.

Wie wäre es denn, wenn sich unsere Polit—Bonzen entschlössen, ihnen den Rat zu geben, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen: Wenn in meinem Land Bürgerkrieg ist, dann reihe ich mich auf der richtigen Seite ein und

kämpfe bis zum Tod oder bis zum Sieg. Wenn, um es am Beispiel zu zeigen, in Deutschland der Islam (die Religion des Friedens ®) nach der Macht im Staat greifen sollte, dann würde ich mich auf der Seite der das Grundgesetz Verteidigenden einreihen und meine Kinder und Enkel auffordern, dasselbe zu tun. Nicht ohne Grund zeigt ja das ARD—Verblödungsfernsehen nur den Großvater, die Frau und ein Kind. Wo sind denn die wehrfähigen Männer? Die sind schon in Berlin und streiken für ihre Rechte, indem sie die deutschen Behörden erpressen und ihnen Ultimaten stellen. Wozu Menschen in Not getrieben werden! Manche sind von ihrer Menschenwürde so durchdrungen, daß sie nicht gestatten, ihren Fingerabdruck abzunehmen (Hamburg). Man muß sich diesen Irrsinn einmal vergegenwärtigen: einer, der noch nie einen Tag, nicht mal eine Stunde in Deutschland für Deutschland gearbeitet hat, kommt als »Flüchtling« und hat RECHTE! Davon nicht zu wenig und es werden immer mehr. Jetzt wird gegen die Residenzpflicht gekämpft (die es uns ermöglicht, zu wissen, wer überhaupt im Land ist) und natürlich gegen Sachleistungen (es muß Bargeld sein, das ist ein Menschenrecht!). Bald werden ihnen auch von einem Gerichtshof für »Menschenrechte« die vollen Hartz—IV—Bezüge zuerkannt werden, also der gleiche Lebensstandard wie einem, der zeitlebens gearbeitet und nur zu wenig verdient hat. Die dummen Deutschen mögens bezahlen. Die Herren Empfänger haben keine Ahnung, WIE eigentlich in Deutschland das Geld verdient wird, für das sie nur ihrem Lügengott Allah, nicht uns danken. Wie viele Millionen frühzeitig, wenn der Herr Asylbewerber noch von den nackten Weibern des Paradieses und vom Gahannam für die verhaßten Ungläubigen träumt, aufstehen und zu ihrer Arbeit hetzen, wie lang und anstrengend der Arbeitstag, wie gefährdet der Arbeitsplatz ist. Auf die Rente, die nach Formel berechnet wird, gibt's es keinen Einheimischen—Zuschlag und vor Gericht werden natürlich die deutschen Gesetze angewandt (außer bei Linken, die kämpfen ja für eine gute Sache). Aber wie schön es in Deutschland ist, merkt jeder ausländische Straftäter bei den ersten zehn Straftaten: Nicht Strafe, sondern Erziehung heißt die Parole (»Jede Gewalttat ist ja ein Hilfeschrei!«); auf deutsch — Bewährung.

Überhaupt macht sich keiner unserer Politiker eine Vorstellung, was es eigentlich bedeutet, wenn jetzt Hunderttausende Mohammedaner ins Land gelassen werden. Der gläubige Moslem hat von Allah den Befehl, die gesamte Welt für den Islam zu erobern und Dankbarkeit uns gegenüber ist eine seiner Kultur fremde Eigenschaft, ist ihm direkt verboten. Deshalb erklärte der seit zwei Jahren in Deutschland lebende Lampedusa—»Flüchtling« Zakari, der die herzerweichende Rede auf dem Grünen—Parteitag hielt (ich habe immer Scheuerlappen für die Tränen griffbereit): "Wir wollen eure Heimat nicht zerstören." Das traut ihm doch gar keiner zu, wie kommt er nur auf so etwas? Die Folge werden noch mehr Moscheen sein, deren Minarette (Merke: Minarettbau ist ein Menschenrecht!) die Landschaft schänden, die Kopftücher ihrer Frauen werden unsere Städte verunstalten, Morde, Kriminalität und Vergewaltigungen werden zunehmen — das alles wird von pflichtvergessenen Politikern geduldet und gefördert und von prostituierten Gerichten durchgesetzt. Unser Grundgesetz, das uns vor den islamischen Verfassungsfeinden schützen sollte, wird immer mehr an den Rand gedrängt unter der Lügenparole der Religionsfreiheit.

Hat einer auch schon mal daran gedacht: Diese »armen Menschen, die aus Afrika fliehen« — woher kommen die eigentlich? Afrika als Kontinent ist ein gottgesegnetes Land. Es gibt Bodenschätze wie Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen, Kupfer usw. in Fülle. Dazu riesige Wälder, Wasser und Wasserkraft ohne

Ende, fruchtbares Land zum Bebauen mehr als je gebraucht wird. Das alles gehört den Afrikanern! Warum versinkt nun der Kontinent in Dreck, Unbildung, Krieg und Elend? Es muß natürlich alles organisiert und geregelt werden, hier fehlt es an der Erkenntnis: Jagt die korrupten Staatsherrscher und die Islam—Bonzen zum Teufel und organisiert euer Land nach europäischem Vorbild. Leider sind aber die Einwohner zu feig und zu indolent, das zu tun. Sie gehen lieber nach Europa und ihre Heimat verkommt immer weiter. Aber wo sind denn nun die Milliarden, die Europa an Entwicklungshilfe gegeben hat und gibt (zwei Billionen \$ = 2 000 000 000 000 \$ in den letzten 50 Jahren)? Die einschlägigen Berichte sprechen vornehm—zurückhaltend davon, daß »sie nicht immer den erhofften Zweck erfüllen«, mit anderen Worten: die korrupte Politikerkaste steckt das Geld ein, die Menschen haben nichts davon. Experten haben ausgerechnet, daß die Kriege und Bürgerkriege seit der Unabhängigkeit der Kolonien in Afrika genau so viel Geld gekostet haben, wie im selben Zeitraum an Entwicklungshilfe geflossen ist.

Nachtrag 29.05.2014 (drei Tage nach der Europawahl. Aus dem SPIEGEL, ein Interview mit einem kenianischen Wirtschaftsexperten (<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40952573.html>):

... SPIEGEL: Wäre Afrika überhaupt in der Lage, seine Probleme selbst zu lösen?

Shikwati: Natürlich. In kaum einem Land südlich der Sahara müsste tatsächlich gehungert werden. Zudem sind reichlich Bodenschätze vorhanden: Öl, Gold, Diamanten. Afrika wird stets nur leidend dargestellt, dabei sind die meisten Zahlen maßlos übertrieben. In den Industrienationen wird immer der Eindruck erweckt, ohne Entwicklungshilfe würde Afrika untergehen. Aber glauben Sie mir: Afrika hat es schon vor euch Europäern gegeben. Und es ging uns gar nicht so schlecht.

Und nochmal SPIEGEL, ein steinerweichender Bericht, man lese aber auch die Leserkommentare. SPIEGEL—Leser sind gar nicht so dumm, wie ich immer dachte.

<http://www.spiegel.de/panorama/fluechtlinge-in-marokko-die-grenze-vor-melilla-a-970913.html#js-article-comments-box-pager>